

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters in Jyväskylä, Finnland im WiSe 2019/2020

Vorbereitung

Zu Beginn des 3. Semesters habe ich angefangen, mich über ein Auslandssemester zu informieren. Für das Vorgehen kann ich die „Checkliste für das Erasmus+ Auslandsstudium“ der Uni Oldenburg nur empfehlen, dort sind alle wichtigen Schritte aufgelistet, sodass man eigentlich nichts vergisst oder übersieht. Es ist sehr interessant sich die verschiedenen Partneruniversitäten anzuschauen, nimmt jedoch auch etwas Zeit in Anspruch. Für mich war es wichtig, dass manche Kurse, die dort angeboten werden, mit denen hier in Oldenburg übereinstimmen, da ich mir diese gerne anrechnen lassen wollte. Nach der Bewerbung habe ich dann eine Zusage für drei Universitäten bekommen. Letztendlich habe ich mich dann für Jyväskylä entschieden, denn sowohl die Universität und das Kursangebot als auch Finnland als Land an sich haben mich überzeugt. Nach der Bewerbung an meiner Gasthochschule bekam ich dann Mitte April die offizielle Zusage der University of Jyväskylä.

Anreise

Das Wintersemester beginnt in Jyväskylä schon am 1. September und endet vor Weihnachten, sodass ich bereits Ende August nach Jyväskylä gereist bin. Ich bin von Hamburg aus mit einem Zwischenstopp nach Helsinki geflogen und von dort aus mit dem Zug weiter bis nach Jyväskylä gefahren. Die Zugfahrt dauert etwa 3,5 Stunden. Am Bahnhof in Jyväskylä hat mich dann meine Tutorin abgeholt und wir sind mit dem Bus nach Kortepohja zu meiner Unterkunft gefahren. Es war sehr hilfreich, dass man sich in einer neuen Stadt nicht sofort alleine zurechtfinden musste, sondern Unterstützung bekommen hat.

Unterkunft

Bei meiner Bewerbung an der University of Jyväskylä konnte man sich auch für eine Unterkunft bewerben. Es gibt die Auswahl zwischen Kortepohja und KOAS. Kortepohja ist ein Viertel in Jyväskylä, in dem sehr viele Studenten in einer Art Studentenwohnheim leben. KOAS vermietet auch Wohnungen bzw. Zimmer, diese sind aber in unterschiedlichen Teilen der Stadt angesiedelt. Ich habe mich für Kortepohja entschieden, vor allem, weil man kostenlos ein Fitnessstudio und eine Sauna nutzen kann. Außerdem befindet sich mitten in Kortepohja eine kleine Mensa namens „Rentukka“, wo man für 2,60€ von 11-19 Uhr etwas Warmes essen kann. Ich habe in einer 4er WG mit zwei Badezimmern und einer eher großen Küche mit Esstisch gewohnt. Ich hatte mich vor meiner Bewerbung über die verschiedenen Gebäude in Kortepohja

informiert und dann ein Wunschgebäude angegeben, in dem ich dann auch ein Zimmer bekommen habe.

Studium an der Gasthochschule

In der ersten Woche gibt es eine Art Orientierungswoche, bei der man viele andere Austauschstudierende kennenlernt. Außerdem gibt es viele Infoveranstaltungen, die einem viele Fragen beantworten. Alle Kurse, die ich belegt habe, waren auf Englisch. Da ich mir möglichst alle meine Kurse anrechnen lassen wollte, habe ich zwei Kurse gewählt, die ich hier in Oldenburg ebenfalls belegt hätte. Die anderen drei Kurse belegte ich als pb-Modul. Außerdem habe ich einen Survival Finnish Kurs belegt. Dort lernt man vor allem Dinge, die man sehr gut im Alltag gebrauchen kann (Zahlen, Begrüßungen, wie man sich vorstellt und Dinge über sich erzählt und Begriffe für Lebensmittel, um im Supermarkt zurecht zu kommen). Meine Kurse liefen nicht über das ganze Semester, sondern nur für kürzere Zeiträume. Mit manchen Kursen war ich also schon Ende Oktober fertig, andere haben dann erst begonnen. Mir persönlich hat das gut gefallen, da man dadurch nicht alle Klausuren und Abgabetermine zur gleichen Zeit hat. Man kann sich also besser auf einzelne Kurse konzentrieren. Das Niveau der Kurse ist ähnlich wie in Oldenburg, und auch das Sprachniveau ist vollkommen in Ordnung. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit war es kein Problem mehr. Die Dozenten sind alle sehr freundlich und offen gewesen, ich hatte keinerlei Probleme. Die Anwesenheitszeit ist geringer als in Oldenburg, da es (zumindest bei meinen Kursen) keine Tutorien gab und ich somit nur Vorlesungen hatte.

Alltag und Freizeit

Von Kortepohja sind zwei Supermärkte nur etwa 10 Minuten zu Fuß entfernt, was sehr praktisch ist. Außerdem ist es sehr sinnvoll, sich ein Fahrrad zu kaufen oder zu leihen. Ich habe mein Fahrrad bei einem Fahrradverleih geliehen, bei dem auch nötige Reparaturen im Preis enthalten waren. Die Uni ist etwa 10 Minuten mit dem Fahrrad entfernt, es fährt allerdings auch ein Bus. Wie in Oldenburg fahren in Jyväskylä sehr viele Leute Fahrrad, es gibt überall Radwege. In meiner Freizeit habe ich in dem Universitätsteam Volleyball gespielt, mich mit anderen Internationals getroffen, usw. Meistens habe ich mittags oder abends mit Freunden in Rentukka gegessen. Das ESN (Erasmus Student Network) organisiert viele Veranstaltungen für Internationals. Von Partys, Sportveranstaltungen und Reisen ist alles dabei. Ich kann die Reisen sehr empfehlen, ich habe an dem Trip nach Lappland teilgenommen. Alles ist sehr gut organisiert gewesen und die Erlebnisse werde ich nie vergessen. Man kann u.a. Hundeschlitten und Schneemobil fahren und mit etwas Glück die Polarlichter sehen. Wir hatten das Glück,

gleich an drei Abenden die Nordlichter sehen zu können und es war wirklich faszinierend. Ansonsten hat man auch die Zeit, an Wochenenden mal eigene Ausflüge zu organisieren. Ich war im Koli Nationalpark, in einem Cottage an einem See in der Nähe von Jyväskylä und in Stockholm. Auch das waren sehr schöne Erlebnisse.

Fazit

Insgesamt habe ich in meinem Auslandssemester eine tolle Zeit verbracht, die ich noch lange in Erinnerung behalten werde. Ich konnte Finnland als Land kennenlernen, sowie deren Kultur, aber auch mein Englisch verbessern. Außerdem konnte ich neue Freundschaften mit Menschen aus aller Welt schließen und auch Teile von deren Kultur kennenlernen. Ich kann es jedem empfehlen, die Chance, ein Auslandssemester machen zu können, zu nutzen.

Erfahrungsbericht Jyvaesklyae WS
16 17